

I. LEXIKALGRAMMATISCHE AUFGABE

AUFGABEN LG. (1 – 10 und A - J) Lesen Sie den folgenden Text und ergänzen Sie ihn, indem Sie für jede Lücke (1-10) das passende Wort aus der Wortliste suchen und für jede Lücke (A-J) das passende Wort finden. Jedes Wort aus der Wortliste kann nur einmal verwendet werden. Beachten Sie, dass die Liste mehr Wörter enthält, als es in den Text passt! Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

Von Natur aus neugierig

Kinder sind von Natur **X** _____ neugierig, stellen Fragen und wollen alles ausprobieren. Mit großer **0** _____ bohren sie immer weiter, bis sie eine **1** _____ Antwort bekommen oder üben etwas so lange, bis sie es schließlich können. Diese innere Lernmotivation geht bei manchen Kindern allerdings in der Schule **2** _____. Dann sind Eltern und Lehrer gefragt: Die Freude am Lernen muss wieder geweckt **A** _____. „**B** _____ vielen Kindern lässt schon in der Grundschulzeit in einzelnen Fächern die Lernmotivation nach“, sagt Christine Falk-Frühbrodt, Gründerin des Instituts für integratives Lernen und Weiterbildung. **C** _____ das zu ändern, muss man allerdings nicht zu den Methoden der viel **3** _____ „Tigermutter“ Amy Chua greifen und den Kindern per Drill den fehlenden Stoff **4** _____. Viel wichtiger: „Wenn der Spaß **D** _____ Lernen abhanden gekommen ist, müssen dringend Erfolgserlebnisse her“, sagt Falk-Frühbrodt. Diese Erfolge müssten so deutlich sein, **E** _____ das Kind merke: Ich kann meine Ziele aus eigener Kraft **5** _____. Spaß und Erfolg – sie hängen eng zusammen. Doch Kinder **F** _____ auch die Erfahrung machen, dass der Weg zum Ziel nicht immer leicht ist. Nur so lernen sie, schwierige Situationen zu meistern und für sich selbst **6** _____ zu treffen. Um jedes Kind auf seinem jeweiligen Lernniveau abzuholen, arbeiten die meisten Schulen heute **G** _____ dem Prinzip der Binnendifferenzierung. **H** _____ diese Weise könnten alle individuelle Lernerfolge erleben. Noch **7** _____ muss der Nachwuchs lernen: klare Ziele. „Sie geben unserem Verhalten eine Richtung und damit einen **8** _____“, sagt Falk-Frühbrodt. Kinder und Jugendliche, die keine klaren Ziele hätten, lebten eher im Hier und Jetzt und machten das, **I** _____ ihnen heute ein gutes Gefühl gebe. Wichtig sei auch, dass Eltern mit gutem Beispiel vorangingen, meint die Expertin. Selbstvertrauen, Disziplin, Kritikfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und die Bereitschaft, **J** _____ für eine Sache anzustrengen – all das müsse **9** _____ werden. Wenn sie ihre Eltern so erleben, können auch Kinder aus **10** _____ Familien den Sprung in ein erfolgreiches Lern- und Erwerbsleben schaffen.

Wortliste (1-10):

Sinn einpauken Entscheidungen zufriedenstellende einen einreichen zitierten zufriedene beteiligten Entschlüsse verloren vorgelebt zitierenden Begriff benachteiligten erreichen belebt verschwunden eins Beharrlichkeit

II. LESEVERSTEHEN

LI. Ältere Lehrerinnen unterrichten an deutschen Schulen

Aufgabe LI. (L1-L12) Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen L1 – L12 a) richtig, b) falsch oder c) steht nicht im Text sind. Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

An deutschen Schulen arbeiten zu viele Pädagogen über 50 Jahre, wie eine internationale Bildungsstudie feststellt. Und an Grundschulen unterrichten fast nur Frauen: Lehrerinnen über 50. Deutschland hat laut der OECD-Bildungsstudie "Bildung auf einen Blick" zu viele alte Lehrer. Nur Italien hat demnach eine ältere Lehrerschaft.

Unterricht wurden bisher schon behandelt - aber eben in den meisten Schulen wie überall nur nebenbei in anderen Fächern. Das soll sich nun ändern. **L15** _____, sich mit ökonomisch geprägten Lebenssituationen auseinanderzusetzen und wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen, betont eine Sprecherin des Stuttgarter Kultusministeriums.

Laut Bildungsplan geht es um die Rolle der Bürger als Konsumenten, Geldanleger oder Kreditnehmer. Auch die neue Regierung in Nordrhein-Westfalen will an allen weiterführenden Schulen das Fach Wirtschaft einführen. Wie die Länder insgesamt mit dem Thema umgehen, darüber hat jedoch nicht einmal die Kultusministerkonferenz einen Überblick. Vor allem die vermittelten Inhalte stoßen bislang oft auf Kritik, **L16** _____, hängt vom Blickwinkel ab: Den Gewerkschaften sind die Themen zu unternehmerfreundlich, auf Seiten der Arbeitgeber ist es genau umgekehrt.

In seinem Auftrag hatten Forscher der Universität Siegen untersucht, **L17** _____. Und zwar, so das Ergebnis, meist eher negativ, wenn diese Themen nur am Rande in anderen Fächern abgehandelt werden. Auch die Lehrgewerkschaft würde sich eine stärkere Differenzierung wünschen. "Wir wollen eine sozioökonomische Bildung, die auch Probleme der Wirtschaft beinhaltet", sagt die Leiterin des Vorstandsbereichs Schule. Diese Themen, zum Beispiel Fluchtursachen, **L18** _____.

Eine Kritik, die auch Moritz Peter Haarmann teilt, Geschäftsführer der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung. Man müsse "aufpassen, **L19** _____", sagte Haarmann vor wenigen Wochen: Die Kombination etwa als Fach "Politik und Wirtschaft" sei "grundsätzlich zu begrüßen", dürfe aber nicht dazu führen, dass es nur noch um Fragen der Wirtschaft gehe.

Wie der neue Unterricht im Südwesten nun aussehen wird, **L20** _____. Zum Teil liefen noch die Fortbildungen der Lehrer, heißt es aus dem Ministerium.

III. HÖRVERSTEHEN

AUFGABE III (H1 – H7). Hören Sie den Text einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen H1 – H7 a) richtig, b) falsch oder c) wird nicht erwähnt sind. Tragen Sie dann Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

Lesen Sie jetzt die Aussagen, dazu haben Sie eine Minute Zeit.

Файл „HVI.9-11.mp3“

H0. Beim Stadtfest erzählt Felix von seiner freiwilligen Tätigkeit.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H1. Beim Buddy-Projekt hilft man, ohne eine Gegenleistung zu erwarten.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H2. Mitmachen beim Projekt können alle an der Schule.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H3. Um mitzumachen, muss man auch ein guter Sportler sein.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H4. Bei Schwierigkeiten bekommt man einen anderen „Buddy“.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H5. Felix gefällt an der Arbeit als Buddy, dass er auch selbst dazu etwas lernt.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H6. Felix will später Sport an der Uni studieren.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H7. Das Projekt hat über die Schule hinaus Erfolg.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

AUFGABE III. (H8 – H15) Sie hören eine Radiosendung. Zu diesem Text sollen Sie 8 Aufgaben (H8-H15) lösen. Sie werden den Text zweimal hören. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (a, b, c oder d) passt und kreuzen Sie die richtige Antwort an. Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein. Lesen Sie jetzt die Aussagen, dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

Файл “HV2.9-11.mp3 “

H00. Welcher Aspekt steht für G. Lovink in Bezug auf das Bloggen im Mittelpunkt?

- a) Der technologische Aspekt des Bloggens.
b) Die Tatsache, dass Blogs Meinungen bilden und beeinflussen.
c) **Dass Menschen sich im Internet darstellen.**

H8. Was ist nach Meinung G. Lovinks die Voraussetzung für die Teilnahme an Blogs?

- a) Dass man in der Lage ist, schnell auf die Kommentare anderer zu reagieren.
b) Dass der Einzelne nicht vor technischen Problemen steht.
c) Dass man nicht mehr als 250 Wörter schreiben darf.

H9. Womit vergleicht G. Lovink das Bloggen?

- a) Mit einem Tagebuch, das keinen bestimmten Adressaten hat.
b) Mit dem Versenden von informellen mündlichen Nachrichten.
c) Mit der Niederschrift von Meinungen, die niemals verblassen und vergehen.

H10. Wie beurteilt G. Lovink die Möglichkeit, das eigene Profil im Internet zu verschönern?

- a) Anderen Lesern fällt auf, ob jemand sein Profil manipuliert hat.
b) Es funktioniert, da die Anonymität des Mediums einen davor bewahrt, erkannt zu werden.
c) Man kann im Netz unzählige Rollen spielen und sich ausprobieren, um seine wahre Identität herauszufinden.

H11. Welche Rolle schreibt G. Lovink dem Bloggen in Bezug auf unsere Vorliebe für Ranglisten zu?

- a) Mit dem Bloggen hat die Neigung des Menschen, Ranglisten aufzustellen, begonnen.
b) Der Mensch war immer schon zu jeder sich bietenden Gelegenheit bereit, Statistiken aufzustellen.
c) Die Bedeutung von Ranglisten ist mit dem Internet zurückgegangen.

H12. Welche Bedeutung hat die Zahl Null in C. Lovinks Buch?

- a) Die Null steht für Neubeginn.
b) Die Null steht für nicht gelesene Blogs.
c) Die Null steht für moralisch falsche Ideen, die in Blogs veröffentlicht werden.

H13. Welche Prognose gibt G. Lovink bezüglich des Bloggens ab?

- a) Das Bloggen wird in Zukunft eine zentrale Rolle unter den Nutzungsmöglichkeiten des Internets spielen.

- b) Das Bloggen ist eine vorübergehende Mode und wird schrittweise abnehmen.
- c) Die Weiterentwicklung des Mobiltelefons ist die Ursache für ein baldiges Ende der Blogs.

H14. Wie begründet G. Lovink den Mangel an ernstzunehmenden Zukunftsvisionen?

- a) Es fehlen kultivierte Leute, die sich ernsthaft mit der Zukunft des Internets beschäftigen wollen.
- b) Nur eine geringe Zahl von Marketingexperten beschäftigt sich mit dem Thema.
- c) Die Theoretiker können im Wettlauf mit der technischen Entwicklung nicht mithalten.

H15. Welche Chance sieht G. Lovink im 21. Jahrhundert?

- a) Der Mensch in der Gesellschaft kann sich neu definieren.
- b) Die Abkehr von der Technik wird das Leitmotiv der Zukunft.
- c) Der Mensch überwindet die Angst vor der Massengesellschaft.

IV. LANDESKUNDE

Aufgaben K (K1-K20) Wählen Sie die richtige Antwort (a, b, oder c). Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen ein.

K0. Wem verdanken die Brillenträger ein Leichtgewichts-Brillenglas?

- a) **Marga Faulstich**
- b) Eduard Buchner
- c) Otto Wallach

K1. Wie viele Prinzessinnen aus dem Haus Hessen sind russische Kaiserinnen geworden?

- a) vier
- b) drei
- c) zwei

K2. Mit welcher Prinzessin begann die Geschichte der ehelichen Verbindungen zwischen dem Haus Hessen und dem russischen Kaiserhaus?

- a) mit Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst
- b) mit Prinzessin Wilhelmine von Hessen-Darmstadt
- c) mit Prinzessin Marie von Hessen und bei Rhein

K3. Welche der Hessischen Prinzessinnen war Äbtissin des Martha-Maria-Klosters in Moskau?

- a) Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein
- b) Prinzessin Marie von Hessen und bei Rhein
- c) Prinzessin Alix von Hessen und bei Rhein

K4. Wessen Sarg in der Familiengruft der Peter-und-Paul-Kathedrale unterscheidet sich farblich von denen der anderen Kaiserinnen und Großfürstinnen?

- a) der von Prinzessin Marie von Hessen und bei Rhein
- b) der von Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein
- c) der von Prinzessin Alix von Hessen und bei Rhein

K5. Wer von den Hessischen Prinzessinnen wurde in der russisch-orthodoxen Maria-Magdalena-Kirche in Jerusalem beigesetzt?

- a) Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein
- b) Prinzessin Marie von Hessen und bei Rhein
- c) Prinzessin Wilhelmine von Hessen-Darmstadt

K6. Wann und wo ist Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein gestorben?

- a) 1918 in Jekaterinburg
- b) 1918 in Alapajewsk
- c) 1880 in Sankt Petersburg

K7. Welche der Hessischen Prinzessinnen hat durch ihre Wohltätigkeit eine besondere Ehre erlangt?

- a) Prinzessin Alix von Hessen und bei Rhein
- b) Prinzessin Marie von Hessen und bei Rhein
- c) Prinzessin Wilhelmine von Hessen-Darmstadt

K8. Wer von den Hessischen Prinzessinnen hat erst einige Jahre nach der Hochzeit konvertiert, tief berührt von ihrer Reise ins damalige Palästina?

- a) Prinzessin Alix von Hessen und bei Rhein
- b) Prinzessin Marie von Hessen und bei Rhein
- c) Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein

K9. Welche Prinzessin wurde die erste russische Zarin mit hessischen Wurzeln?

- a) Prinzessin Wilhelmine von Hessen-Darmstadt
- b) Prinzessin Marie von Hessen und bei Rhein
- c) Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein

K10. Wer von den deutschen Wissenschaftlern wurde als erster mit dem Nobelpreis für Chemie geehrt?

- a) Emil Fischer
- b) Adolf von Baeyer
- c) Wilhelm Ostwald

K11. Wer von den deutschen Chemikern gilt als Begründer der organischen Chemie?

- a) Friedrich Wöhler
- b) Johann Wolfgang Döbereiner
- c) Marga Faulstich

K12. Wer brachte das Einkochen als Konservierungsverfahren zur Marktreife?

- a) Marga Faulstich
- b) Rudolf Rempel
- c) Emil Fischer

K13. Wer hat neben Dmitri Mendelejew und unabhängig von diesem das Periodensystem der chemischen Elemente entwickelt?

- a) Emil Fischer

- b) Johann Wolfgang Döbereiner
- c) Lothar Meyer

K14. Welche Namen verbindet man mit dem Streit um die Frage, wer Aspirin (Acetylsalicylsäure) entwickelte?

- a) Felix Hoffmann und Arthur Eichengrün
- b) Felix Hoffmann und Christian Friedrich Schönbein
- c) Christian Friedrich Schönbein

K15. Wem verdanken wir die Begriffe der „Weck-Gläser“ sowie des „Einweckens“?

- a) Johann Weck
- b) Rudolf Rempel
- c) Rudolf Weck

K16. Wer gilt als Begründer der Organischen Chemie, Agrikulturchemie und Ernährungsphysiologie?

- a) Walther Hermann Nernst
- b) Justus von Liebig
- c) Heinrich Wieland

K17. Wer ist aufgrund der Nutzung seiner Forschung für den Einsatz von Giftgas im Zweiten Weltkrieg ein „Pionier“ der chemischen Kriegsführung sowie einer der umstrittensten Nobelpreisträger?

- a) Adolf Baeyer
- b) Max von Pettenkofer
- c) Fritz Haber

K18. Wer hat eine weißliche, im Dunkeln selbstleuchtende Substanz durch Erhitzen von Urin erhalten, die später den Namen „phosphorus“ (aus dem Griechischen für „Lichtträger“) bekam?

- a) Fritz Haber
- b) Hennig Brand
- c) Carl Jacob Löwig

K19. Wer war der Miterfinder des europäischen Hartporzellans und der Gründungsadministrator der Porzellanmanufaktur Meißen?

- a) Johann Friedrich Böttger
- b) Rudolf Christian Böttger (Boettger)
- c) Wilhelm Carl Böttger

K20. Wie wird der Firmenname BASF erklärt?

- a) Baeyer, Adolf + Schönbein, Friedrich
- b) „Bayerische Aspirin- und Sulfat-Fabrik“
- c) „Badische Anilin- und Soda-Fabrik“